

Debatte - Landesweites Interesse an Diskussionsrunde mit drei grünen Bundestagsabgeordneten zu drei Themen

## Ideen zum Ökobonus und zur Armut



Beate Müller-Gemmeke (ganz links) vom Kreisverband der Grünen/Unabhängigen dankte den Bundestagsabgeordneten Winne Hermann, Dr. Gerhard Schick und Sylvia Kotting-Uhl (neben ihr von links). FOTO: SOL

REUTLINGEN. Sogar aus Karlsruhe, Heilbronn und Friedrichshafen kamen Interessierte zu der »Grünen Debatte« am Samstag im Haus der Jugend: Die drei Kreisverbände Reutlingen, Tübingen und Zollernalb hatten zu drei Themen drei Bundestagsabgeordnete eingeladen: Sylvia Kotting-Uhl, Winne Hermann und Dr. Gerhard Schick. Wer wollte, konnte sich von 11 bis 17 Uhr ganz der Diskussion widmen.

So lange hielten es dann nur zwei Dutzend aus, etwa die Hälfte der morgendlichen Teilnehmerschar. »So brennend interessiert die Frage »Koalition Schwarz-Grün« dann doch nicht«, kommentierte Beate Müller-Gemmeke vom Reutlinger Kreisvorstand den Schwund.

Das überwiegende Echo der Redebeiträge lautete denn auch, die Partei solle erstmal ihr Profil schärfen, damit sie für die Wähler überhaupt erkennbar werde. Über Koalitionen könne nach der Wahl geredet werden - und in jedem Fall mache man lieber gute Opposition, »besser als schlechte Regierung«. Als »sehr detailliert und belebt« beschrieb Müller-Gemmeke die Debatte über den in der Partei anvisierten Ökobonus als ökologisches und soziales Steuerungselement. Dabei handle es sich um Aufschläge auf bislang billige Energieträger wie Kerosin oder Kohle für Industrie und Wirtschaft. Die daraus entstehenden Mehreinnahmen solle der Staat wieder herausgeben an die Bevölkerung. Ob als pauschale Zahlung an alle oder gezielt über Förderprogramme und Unterstützung Bedürftiger, darüber werde innerhalb der Grünen diskutiert. »Die Bedürftigkeitsprüfung ist ein Streitthema in der Partei, weil sie mit Formularen verbunden ist und dem Antragsteller quasi den Stempel aufdrückt: du bist bedürftig«, erläuterte die Politikerin.

Die zweite Diskussionsrunde behandelte die Möglichkeiten zur Armutsbekämpfung. »Wir wollen das Arbeitslosengeld zwei, also Hartz IV, erhöhen auf mindestens 420 Euro plus einen Ausgleich der Energiekostensteigerung«, so Müller-Gemmeke. Dazu passend solle der Steuergrundfreibetrag auf mindestens 8 500 Euro angehoben werden.

Weiter war den Teilnehmern der Grünen Debatte eine Kindergrundsicherung wichtig: Monatlich 330 Euro solle es pro Kind statt des bisherigen Kindergeldes geben und im Gegensatz zu diesem versteuert, sodass eine »soziale Komponente« eingeführt werde. Als

vierten Punkt wurde über eine garantierte Grundrente debattiert, um der Altersarmut entgegen zu steuern. Zum Abschluss bekamen die Gäste Geschenke, Winne Hermann sogar zwei: Der Tübinger Bundestagsabgeordnete hatte seinen Geburtstag für die Grüne Debatte geopfert, ging dann aber im Haus der Jugend doch noch zum Feiern über. (sol)